

Bremen, 10.06.2025

Offener Brief

An die Kassenärztliche Vereinigung Bremen (KVHB)
Herr Dr. Bernhard Rochell
Vorstandsvorsitzender

In Kopie an:

Die Senatorin für Gesundheit, Frauen
Und Verbraucherschutz
Frau Claudia Bernhard

Kritik an der Absage einer ärztlichen Vortrags- und Veranstaltungsreihe zum Thema „Lernen aus der Pandemie – Medizin zwischen Politik und Wissenschaft, Long-/Post-Covid/Post-Vac, Klinische Erfahrungen, theoretische Überlegungen“ am 07.05.2024 in den Räumlichkeiten der kassenärztlichen Vereinigung. Absage der Folgeveranstaltungen

Sehr geehrter Herr Dr. Rochell,

mit diesem offenen Brief möchte ich Sie als politisch interessierte Bremer Bürgerin darum bitten, zu begründen, warum Sie als Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen (KVHB) **laut Pressemitteilung auf Ihrer Homepage vom 07.05.2025** eine ärztliche Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Lernen aus der Pandemie“ nach zunächst erfolgter Zusage kurzfristig wieder abgesagt haben. Das klingt nach Ausgrenzung der freien Meinungsäußerung und Forschung eines Teils Ihrer Mitglieder und soll auch in Bezug auf künftige Fortbildungsveranstaltungen gelten? Journalistisch ist Ihre Absage im Online-Magazin „multipolar“ <https://multipolar-magazin.de/meldungen/0254> am 15. Mai 2025 gut recherchiert besprochen worden.

Die Pressemitteilung der KVHB wurde am 07.05.2025 von Christoph Fox herausgegeben, Abteilungsleiter für Kommunikation bei der KVHB. Darin heißt es, wörtlich zitiert:

„Die Veranstaltung ist durch einen Arzt als medizinische Fortbildungsveranstaltung angemeldet worden. Wie wir erfahren haben, wird diese Veranstaltung unter dem Banner des Ärztlichen Berufsverbandes Hippokratischer Eid beworben. Diese Information lag uns zur Zeit der

Anmeldung nicht vor. Wir sehen die Gefahr, dass die KV Bremen für politische Zwecke missbraucht wird, von denen wir uns ausdrücklich distanzieren.“

<https://www.kvhb.de/praxen/nachrichten/detail/kv-bremen-sagt-veranstaltung-lernen-aus-der-pandemie-ab>

Möglicherweise sind Sie der Meinung, dass mich das als ganz „normale“ Bürgerin überhaupt nichts angehe, aber das stimmt nicht. Ich bin unmittelbar betroffen, weil es hier um den Fall eines fragwürdigen Demokratieverständnisses geht. Und für die Demokratie sollen wir zu Recht laut Regierung in diesen Zeiten ganz besonders und alle gemeinsam eintreten. Und das tue ich hiermit.

Ein Wesensmerkmal der Demokratie ist unter anderem die Aufarbeitung und Aufklärung von politischen Entscheidungsprozessen (zum Beispiel der Corona-Jahre) und die akribische Pflege von Transparenz. Und gerade die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen, zum Beispiel der damaligen Notfallzulassung von Impfstoffen, auf die Gesundheit von Millionen Menschen, benötigen eine solche medizinische, wissenschaftliche, politische und gesamtgesellschaftliche Aufarbeitung.

Dafür setzt sich der **Ärztliche Berufsverband Hippokratischer Eid e.V.** ein.

Und das tut er zugegebenermaßen kritisch, weil das Thema hohe gesundheitspolitische Relevanz hat.

Im Zuge meines Interesses am Thema habe ich bereits vor längerer Zeit von der Gründung des „Ärztlichen Berufsverbandes Hippokratischer Eid e.V.“

(<https://www.aerzte-hippokratischer-eid.de/de/start/>) erfahren und in Bremen mehrere interessante, öffentlich zugängliche Veranstaltungen besucht, die vom Verein mit organisiert wurden.

Es sprach dort beispielsweise der wissenschaftlich forschende Berliner Arzt Prof. Dr. med. Harald Matthes, der mit großem Einsatz Patienten mit Impfschäden behandelt. Es ist lange schon bekannt, dass die Nebenwirkungen bei der Covid-Impfung weit höher liegen und schwerer zu behandeln sind als bei althergebrachten Impfungen. Das sollte nicht einfach ignoriert werden, weil die neuen Impfstoffe weiter verabreicht werden. Der Vortrag war von Medizinerinnen und interessierten Laien gut besucht.

Bremen ist bunt, daher sollte es auch für dieses Thema offen sein.

Von der aktuell abgesagten Veranstaltung wusste ich zunächst nichts, da sie in diesem Fall nicht öffentlich gewesen wäre.

Aus meiner Sicht besteht selbstverständlich ein berechtigtes medizinisches, wissenschaftliches und öffentliches Interesse an der Aufarbeitung der Corona-Maßnahmen, sowie in Bezug auf schwere Nebenwirkungen der Impfstoffe und der Auswertung neuer Forschungsergebnisse dazu. Denn sie sind inzwischen in hoher Zahl nachgewiesen. Auf die Gefahr von Herzmuskelentzündungen wird zum Beispiel inzwischen offiziell hingewiesen.

Meine persönliche Frage an Sie lautet: Warum sind Sie der Meinung, sich von einem Ärzteverband distanzieren zu müssen, nur weil er sich dem hippokratischen Eid folgend auf eine kritische, diskussionsoffene und fragende Weise wissenschaftlich und gesundheitspolitisch betätigt? Die Wissenschaftsfreiheit ist doch von unserem Grundgesetz in Artikel 5, Absatz (3) garantiert:

„Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.“

In diesem Fall bedeutet Verfassungstreue, dass wir die offene Diskussion um eine menschenfreundliche Gesundheitspolitik und deren mögliche Gefährdung ohne Tabus führen können.

Wenn die Wissenschaften samt ihrer politischen Relevanz laut Verfassung frei sind, dann können nicht Teile von ihr (z.B. die Ausrichtung der kassenärztliche Vereinigung) als „freier“ gelten, denn andere (z.B. die Ausrichtung des Ärztlichen Berufsverbandes Hippokratischer Eid).

**Das klingt sonst wie bei George Orwell in seinem Buch „Farm der Tiere“:
„Alle Tiere sind gleich, aber manche sind gleicher.“**

Nach Orwell's Fabel wären der genannte Ärzteverband und die Kassenärztliche Vereinigung zwar grundsätzlich gleich, aber die Wahrheit gepachtet hätte dann doch die Kassenärztliche Vereinigung, weil sie „gleicher“ wäre. Dies aber entspricht nicht unserer Verfassung und der garantierten Wissenschaftsfreiheit.

Wer die Homepage des Ärzteverbandes besucht, wird dort auch politische Kritik finden, aber zu Recht weist der Verband in seiner Stellungnahme zu Ihrer Absage darauf hin, dass „medizinische Wissenschaft letztlich immer „politisch“ wird, wenn sie Belange von öffentlichem Interesse betrifft.“ (<https://www.aerzte-hippokratischer-eid.de/de/presse-und-oeffentlichkeit/aktuelle-pressemitteilungen/pressemitteilungen-des-aebvhe/ist-die-wissenschaftsfreiheit-noch-zu-retten-fragwuerdige-absage-einer-wissenschaftl-veranstaltung-der-kv-bremen-am-veranstaltungstag/2025-05-07/51/>).

Der Hamburger Ärzteverband Hippokratischer Eid folgt aus meiner Sicht völlig zu Recht der Eid-Formulierung des Weltärztebundes, der sagt:
„Ich werde die Autonomie und Würde meiner Patientin oder meines Patienten respektieren.“

Wir alle wissen, wie viel Druck auf Menschen ausgeübt wurde, die sich gegen Covid nicht impfen lassen wollten, und dass dieser Druck aus mehreren Gründen nicht gerechtfertigt war. Auch mir haben all die Angriffe sehr zu schaffen gemacht und auch deshalb setze ich mich für eine Aufarbeitung ein. Ich möchte nicht noch einmal erleben, dass ich zu einem medizinischen Eingriff gedrängt werde.

Auch deshalb bin ich dem Hamburger Ärzteverband für seine Rückendeckung dankbar, denn ich hörte bis hinauf zum Bundespräsidenten bislang keine Entschuldigung für den Druck, der auf Menschen ausgeübt wurde, die sich, wie ich, nicht impfen lassen wollten.

Abschließend mein Appell an die kassenärztliche Vereinigung und zugleich unsere Bremer Senatorin:

Lassen Sie zu, dass es unterschiedliche medizinische und gesundheitspolitische Sichtweisen gibt und geben Sie Ärztinnen und Ärzten sowie der Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich ungehindert darüber zu informieren. Am Ende kann und darf jeder Mensch seine Entscheidungen dazu selbst treffen. Diese Freiheit muss verteidigt und gelebt werden ! Politische Fehleinschätzungen und Fehlentscheidungen müssen konsequent eingestanden werden, denn im Rückblick auf die Corona-Jahre gelangen sie dank engagierter Personen und Verbände schrittweise ans Licht.

Die Eingriffe in das Leben der Menschen während der Corona-Jahre waren so umfangreich, dass die kritische Aufarbeitung eine demokratische Selbstverständlichkeit sein sollte. Daher trete ich mit diesem Brief zugleich dafür ein, dass die in Bremen politisch Verantwortlichen die Aufarbeitung der Corona-Maßnahmen öffentlich ausdrücklich begrüßen und Veranstaltungen zum Thema auch in Ihren Räumen zulassen und anderswo nicht behindern. Unterschiedliche Sichtweisen müssen unbedingt und ergebnisoffen ausgehalten werden, sonst verlieren wir die Demokratie.

- **Ich bitte Sie und die Senatorin um eine Antwort direkt an mich.**
- Nur auf Wunsch Ihrerseits kann sie selbstverständlich auch veröffentlicht werden.

Bremen soll bunt bleiben !

Mit freundlichen Grüßen

Pamela Strauß,
Diplom-Sozialpädagogin,

pspamelastrauss@googlemail.com

Bremer Bürgerin ohne Parteibuch